

Der Ziegenbock «Zottel» grast im ganzen Seeland ab

Biel/Sutz-Lattrigen Am Samstag haben die regionalen Grünen den Seeländer Umweltpreis 2012 an das Landschaftswerk Biel-Seeland verliehen. Nebst der Übergabe des entsprechenden Zertifikates wurde als «Preisgeld» ein Arbeitseinsatz von Parteimitgliedern in Aussicht gestellt. Der Sozialbetrieb beschäftigt Erwerbslose, vor allem in den Bereichen Naturschutz und «sanfte Mobilität».

Im Dienst des Landschaftswerks arbeiten auch Vierbeiner mit, unter anderem der Ziegenbock «Zottel». Es ist aber nicht das Maskotten der SVP, das vor gut einem Jahr eine Zeitlang von Entführern versteckt gehalten worden war. Die Seeländer Grünen haben also nicht indirekt einen aus den Reihen des politischen Gegners ausgezeichnet. Dieser «Zottel» ist vielmehr der Bock der Herde von Stiefelgeissen, die Peter Bösiger auf seinem Landschaftshof Sutz hält.

Das ist eine seltene Rasse, die ursprünglich aus dem St. Galler Oberland

stammt und die Anfang der 80er-Jahre fast ausgestorben wäre. Nur noch fünf Exemplare gab es damals. Inzwischen sind es gesamtschweizerisch wieder etwa 1000. Heute werden Stiefelgeissen vor allem aus ökologischen Gründen gehalten. Sie fressen nämlich gerne Buschwerk und können so quasi als lebende Entbuschungsmaschinen eingesetzt werden. Auch Peter Bösiger tut dies. Im Mandatsverhältnis mit dem Landschaftswerk lässt er seine Tiere den Sommer über im ganzen Seeland an Trockenstandorten zwischen Reben und Wäldern weiden.

Mit dem «Zottel» der SVP Schweiz, der seinen Stall im Kanton Zürich hat, hat der ökologische «Zottel» aus Sutz nichts gemeinsam, auch die Rasse nicht. Der Zürcher ist nämlich eine Afrikanische Zwergziege. «Die Namensgleichheit ist reiner Zufall», beteuert Peter Bösiger, «wir wussten gar nicht, dass es da einen Namensvetter bei der SVP gibt.»

bk